

## **KEINE AHNUNG.**

### **Ausstellungslabor**

**9. Mai bis 30. Nov. 2014**

Ab dem 9. Mai zeigen das Friedhof Forum und die F+F Schule für Kunst und Mediendesign die Ausstellung «Keine Ahnung.» Studierende verschiedener Richtungen der Gestaltung und Kunst setzten sich mit dem Friedhof auseinander. Das Projekt ist in Kooperation mit der ETH Zürich, Professur Architektur und Kunst, und der Mode Design Schule Zürich entstanden. Bis Ende November werden im Friedhof Forum und auf dem Gelände des Friedhofs Sihlfeld laufend weitere Ergebnisse der gestalterischen Recherchen und Experimente gezeigt. Die Ausstellung wird von einem Rahmenprogramm begleitet.

Keine Ahnung. Um der Ratlosigkeit rund um den Tod zu begegnen, nutzen Studierende verschiedener Richtungen der Gestaltung und Kunst das Friedhof Forum und dessen Umgebung als Labor. Vom 9. Mai bis 30. November 2014 wird hier recherchiert, hinterfragt und entwickelt. Die Untersuchungen kreisen um die Themen Friedhof und Tod, Transformationsprozesse und Recycling, um Erinnern und Vergessen, das Danach. Was bedeutet «Friedhof» für junge Menschen heute? Wie erleben sie konkret den Friedhof Sihlfeld? Was für Bilder löst die Thematik in den Köpfen der Studentinnen und Studenten aus?



## **KEINE AHNUNG.**

### **Ausstellungslabor**

**9. Mai bis 30. Nov. 2014**

#### **Erdaufwurf**

Das Friedhofgelände wurde von den Studierenden als offene Laborsituation genutzt und unmittelbar als Material für künstlerische Auseinandersetzungen verwendet. Entstanden sind orts- und kontextspezifische Interventionen und Installationen auf dem Friedhof und im Friedhof Forum. Die Untersuchungen treten in einen Dialog mit der Friedhofikonografie, befragen die individuellen Beziehungen zu Friedhof und Tod, setzen sich mit konkreten räumlichen Dimensionen von Sarg, Grab und Gelände auseinander, sie analysieren offizielle und subversive Nutzungen oder entwerfen einen utopischen Plan zur radikalen Umgestaltung des Geländes.

Durch spielerisches Gegeneinanderreiben von thematischen Komponenten wird in die vermeintliche Rigidität einer hoch gepflegten und geregelten Oberfläche des Friedhofs ein kleines, aber gut gelauntes Flackern gebracht.

Leitung:

Stefan Burger (ETH Zürich, D-ARCH Professur Karin Sander, Architektur + Kunst)

Andrea Gohl (F+F Studiengang Fotografie)

## Im Friedhof Forum

### **1 Nach dem Ende endet es noch nicht. (Begüm Ürek, F+F)**

Das Material, das auf dem Weg vom Todeszeitpunkt bis zur Bestattung zum Einsatz kommt, ist das Ausgangsmaterial der Installation. Plötzlich werden persönliche Geschichten, Ab- und Hintergründe und Kurioses sichtbar.

### **2 276159 N (Anthony Haag, ETH)**

Momentaufnahme eines Ausbruchs ungezügelter Kraft. Das Mobile kontrastiert das mit seiner Ausgeglichenheit, die Kräfte halten sich im Gleichgewicht. Es bewegt sich fein, alleine durch die Luft.

### **3 Buried alive - das Selbstexperiment (Julian Fischbacher, Iso Tambornino, Brigitte Odermatt, ETH)**

Wie fühlt es sich an im Sarg zu liegen? Mit dieser Frage entstand die Idee für eine Performance, eine Nacht im Sarg zu verbringen. In Echtzeit wird der Selbstversuch filmisch dokumentiert. Entstanden ist ein zäher 5 1/2 stündiger Film, gespickt mit kleinen Momentaufnahmen der Enge aus dem Innern des Sargs.

### **4 Friedhofexistenz (Olivia Bertschinger und Jeff Lanuzza, F+F)**

Menschen, die auf dem Friedhof arbeiten, erzählen von ihren individuellen Beziehungen zum Gelände und zum Tod: vom Friedhof Gärtner zum Bestatter zum Verwalter zur Leiterin des Friedhof Forums. Unterschiedliche Facetten des Friedhofalltags können in den überraschenden Geschichten der Interviews entdeckt werden.

### **5 Ohne Titel (Stefan Gabriel, Rafael Gherdan, Tobias Germann, ETH)**

Eine unklare atmosphärische Soundkulisse. Eine kryptische Geste auf einem weissen Blatt Papier. Die Installation verkettet Elemente, die sich dem Betrachter entziehen. Eine Situation, ähnlich der Unfassbarkeit des Todes.

### **6 Leben im Tod (Lukas Ryffel, ETH)**

In einer Langzeitstudie wurde der Vorgang des Verwesungsprozess protokollarisch festgehalten. Das schwer vorstellbare Ereignis der Zersetzung wird kühl, dokumentarisch und anschaulich verbildlicht.

### **7 Vanitas (Gabriel Esposito und Celia Ibarra, ETH)**

Es ist alles eitel. Das Sonnet gleichen Namens von Andreas Gryphius meint nicht mehr und nicht weniger als dass alles vergänglich ist. Auf kokette Art und mit viel Chuzpe haben Celia Ibarra und Gabriel Esposito das barocke Gedicht als düstere Elektroversion vertont.

### **8 Zeit (Bing Yang, ETH)**

Das Objekt von Bing Yang ist das Modell ihrer eigenen Grabstätte im Format 1:12. Ähnlich einer Führungsschiene wird ein steinerner Block in den anderen geschoben, bis er zum Stillstand kommt. Die Fugen zwischen den Steinkörpern füllen sich nach und nach mit Erde

und allmählich wächst Moos darüber.

### **9 Ohne Titel (Dalila Cerfeda, ETH)**

Die untoten Toten, die Scheintoten und die Scheinlebendigen... zu welchen gehören sie?  
Gammelige jugendliche Schönheit, maskierte (Selbst-)Zerstörung, Erotik und Tod.

### **10 Werben für's Sterben (Nicolas Luna, ETH)**

Mit den Mitteln des trashigen Werbefilms entwickelt der Autor eine Polemik über Tod und Kommerz. Friedhofsindustrie, individuelle Grabgestaltung und das Ableben als Marktlücke werden zu einem giftigen Gemisch angerührt.

### **Im Keller des Friedhof Forum**

### **11 Der sechste Sinn (Silvan Buholzer, F+F)**

Ausgehend von einer Urnenwand mit Rissen (so auf dem Friedhof Sihlfeld vorzufinden) hat Silvan Buholzer eine sinnliche Skulptur abgeleitet. Die attrappenartige Skulptur lockt mit ihren Guck-Spalten den Betrachter und bringt diesen in eine voyeuristische Situation.

### **12 Atemzug (Johannes Hirsbrunner, Marco Bruggmann, Simon Würigler, ETH)**

Im Rhythmus des eigenen Atemzugs getaktet, haben die Autoren dieser Arbeit ausgewählte Orte auf dem Friedhofgelände gefilmt. Dem rhythmischen Atmen gleich erhellen und verdunkeln die Scheinwerfer Friedhofsarchitekturen, Grabfelder, Hecken sowie andere nebensächliche Schauplätze des Friedhofs.

### **13 Abschiedsvielfalt (Valentina de Pasquale, F+F)**

Um an die Vielfalt von Bestattungsritualen zu erinnern tritt Valentina De Pasquale in einen Dialog mit unterschiedlichen Kulturen, Ikonografien und Trauerartefakten. Bilder überlagern sich, verdichten sich, vermengen sich zu einer grossen ganzen Einheit. Sie kontrastieren die streng strukturierte Ordnung des Friedhofs Sihlfeld.

## **Aussenprojekte (siehe Plan)**

### **1 Sta(d)tt Friedhof? (Deborah Augsburger, Lukas Erdin, Yannic Metzler, ETH)**

Eine Bautafel kündigt absurderweise eine nahezu vollständige Überbauung des Friedhofgeländes an. Unter dem Slogan „Urban Living“ werden Shopping Erlebnis, Loft-Wohnungen mit Seeblick und gemütliches Flanieren und Spielen mit Kindern in direkter Co-Existenz mit den monumentalen Familiengräbern angepriesen.

### **2 Farbtupfer (Jasmin Beck und Andrea Winterberger, F+F)**

Eisenskälte, Niedlichkeit und industrieller Pop. Die Plakat-Armada von Jasmin Beck und Andrea Winterberger verfremden Motive friedhöflicher Fauna und Flora in Ornamentik und popkulturellen Formalismus.

### **3 métamorphose - en mémoire de .. (Lara Messmer; F+F)**

Die skulpturalen Kokons von Lara Messmer verhandeln Verwandlung und Transformation - geborgen und verwoben im Geäst oder liegend auf der Wiese. Die Arbeit stellt das Prinzip einer Endlichkeit des Lebens durch den Tod in Frage.

### **4 Erdaufwurf (Raphael Nef, Cédric Flury, Roger Schmid, ETH)**

Das Positiv eines Grabaushubs wird seinem Negativ gegenübergestellt. Es wird etwas sichtbar gemacht, was sonst verborgen bleibt. Die klare metrische Form von Volumen und Gegenvolumen. Das Grab (sonst für den Leichnam vorgesehen) wird hier zur minimalistischen Skulptur.

### **5 Nur Stehen ist billiger (Alina Wyder, Claudia Häfeli, Rina Rolli, Seraina Bollinger, ETH)**

Ein seriell gefertigter billig Ikea-Schrank steht auf dem Grabfeld. Im Kontext individuell gestalteter Grabmale spricht das austauschbare Objekt Hohn gegenüber dem Konzept einmaliger Existenz des Menschen im Leben und Tod. Trotzdem bietet es Raum für echte Kontemplation und Trauer.

### **6 Ich werde es nie verstehen. (Angela Brühlmann, F+F)**

Eine Kabine mit Telefon bietet einen vermeintlichen Draht ins Jenseits. In Doku-Fiction-Manier werden Erinnerungen von mutmasslich Verbliebenen und Geheimnisse von mutmasslich Verstorbenen in multimedialen Fragmenten zu einer Collage verwoben.

### **7 Camera Obscura (Damian Byland und Marina Fischer, F+F)**

Der Friedhof wirft Licht durch ein kleines Loch in die dunkle Kammer, gebaut von Marina Fischer und Damian Byland. Langsam aber sicher wird ein Bild sichtbar, das stets unnahbar bleibt. Magisch, real und unheimlich zugleich zeigen sich unmittelbare und bildhafte Wirklichkeit.

## FRIEDHOF SIHLFELD ZÜRICH

Standorte/Aussenprojekte KEINE AHNUNG.

- 1 Sta(d)tt Friedhof?
- 2 Farbtupfer
- 3 métamorphose - en mémoire de..
- 4 Erdaufwurf
- 5 Nur stehen ist billiger.
- 6 Ich werde es nie verstehen.
- 7 Camera Obscura



## **KEINE AHNUNG.**

### **Ausstellungslabor**

**9. Mai bis 30. Nov. 2014**

#### **Jukebox**

Unter dem Titel “Death is not the End” versammelt eine kuratierte Jukebox im Rahmen der Ausstellung Beispiele aus fast 70 Jahren Unterhaltungsmusik, die sich allesamt sowohl im Titel als auch im Inhalt um die Themen Sterben, Tod und Friedhof drehen. Das Spektrum reicht dabei von frühem Gospel, Rock und Chanson über Pop, Indie und neue Volksmusik bis hin zu Liedermachern, Mundart und Metal und schliesst natürlich Bob Dylans vielgecovertes titelgebendes Stück mit ein.

Manch Erwartbares fehlt, weil viele vertraute Lieder zwar vom Tod handeln, ihn jedoch nicht im Titel tragen deshalb nicht vertreten ist. Zu entdecken sind dafür umgekehrt rare Stücke mit sterbenstraurigen Titeln, die sich beim Hören als obskure oder fröhliche Gassenhauser entpuppen. Nicht mal hier also ist auf den Tod Verlass.

kuratiert von Andreas Vogel (Rektor, F+F Schule für Kunst und Mediendesign)

## **KEINE AHNUNG.**

### **Ausstellungslabor**

**9. Mai bis 30. Nov. 2014**

#### **Erinnern und Vergessen Eine Zeitung in 2 Ausgaben**

#### **ZUM MITNEHMEN!**

Erscheinungsdatum Ausgabe 1: 8. Mai, 18.30, im Friedhof Forum

Erscheinungsdatum Ausgabe 2: Mittwoch, 24. September, 18.30 im Friedhof Forum

Was bleibt uns, was geht vergessen, verloren, was verblasst, wenn wir uns an eine Person erinnern, die nicht mehr da ist? Wie verändern sich die Erinnerungen mit der vergehenden Zeit? Woran entzündeten sie sich und weshalb taucht Vergessens wieder auf?

Studierende des Lehrgangs Visuelle Gestaltung setzten sich mit der Erinnerung an eine verstorbene Person auseinander. Die entstandenen Arbeiten erzählen von berühmten Menschen und unbekanntem Verwandten, vom politisch motivierten Attentat, von der prägenden Grossmutter und dem geliebten Grossvater, vom zu frühen Sterben. Das Eigene vermischt sich mit dem erinnerten Gegenüber – mal suchend, mal fragend, mal schreiend. So fanden unterschiedlichste Auseinandersetzungen rund um die Erinnerung und den Tod, das Vergessen und das Verschwinden statt.

Erinnern und Vergessen sind vielschichtige und kaum je abgeschlossene Prozesse. So ist auch das Erinnerungsbild der Studierenden eine zweiteilige Sequenz. Das erinnerte Porträt (Ausgabe 1, Frühling 2014) wird erweitert, verdichtet, ergänzt oder verwischt. Durch eine zweite Farbe, eine zweite Stimme, einen zweiten Blick (Ausgabe 2, Herbst 2014).

Leitung: Ilia Vasella und Jeannine Hermann (F+F Studiengang Visuelle Gestaltung)

Studierende:

Cané Basgürboga, Jasmin Beck, Silvan Buholzer, Lea Grueber, Luca Margadant, Roman Menge, Anna-Lena Pontet, Zara Velchev, Andrea Winterberger, Jennifer Zeender





## **KEINE AHNUNG.**

### **Ausstellungslabor**

**9. Mai bis 30. Nov. 2014**

#### **Trailer - Kurzfilme**

Rund um das Thema Friedhof Sihlfeld entstehen sechs eigenständige Kurz-non-fiction-Filme aus dem F+F-Studiengang Film. Von der Dokumentation über den Friedhofsarchitekten Arnold Geiser bis zum Tanzfilm mit klassischem Ballett entsteht ein eigenwilliges Genre-Potpourri. Die Filme werden an der *Langen Nacht der Zürcher Museen*, am 6. September, im ehemaligen Krematorium auf dem Friedhof Sihlfeld D Premiere feiern.

Leitung: Daniel Hertli und Thomas Isler (F+F Studiengang Film)

Studierende:

Joseph Pinto, Nora Hunziker, Kaja Leonie Ramseier, Yves Steiner, Tobias Speiser, Maxim Ritz